

Aufbewahrung von Schusswaffen oder Munition

Wer Waffen oder Munition besitzt, hat die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, dass diese Gegenstände abhanden kommen oder Dritte sie unbefugt an sich nehmen können. Dieser allgemeine Grundsatz ist in § 36 Abs. 1 des Waffengesetzes (WaffG) festgelegt. Im Einzelnen gilt nach § 36 WaffG in Verbindung mit den §§ 13 und 14 der Allgemeinen Waffengesetz-Verordnung (AWaffV) folgendes:

Waffenaufbewahrung in dauernd bewohnten Gebäuden

Art und Anzahl der erlaubnispflichtigen Waffen	Aufbewahrung (Mindestanforderungen)
Bis zu 10 Langwaffen	Stahlschrank der Sicherheitsstufe A ¹⁾
Mehr als 10 Langwaffen	Mehrere Schränke der Sicherheitsstufe A ¹⁾ mit jeweils max. 10 Langwaffen oder Sicherheitsbehältnis mit Widerstandsgrad O ²⁾ bzw. Sicherheitsstufe B ³⁾
Bis zu 5 Kurzwaffen	Sicherheitsbehältnis mit Widerstandsgrad O ²⁾ bzw. Sicherheitsstufe B ³⁾ , wenn das Behältnis leichter als 200 kg ist oder die Verankerung gegen Abriss unter einem vergleichbaren Gewicht liegt.
Bis zu 10 Kurzwaffen	Sicherheitsbehältnis mit Widerstandsgrad O ²⁾ bzw. Sicherheitsstufe B ³⁾ , wenn das Behältnis schwerer als 200 kg ist oder die Verankerung gegen Abriss über einem vergleichbaren Gewicht liegt.
Mehr als 10 Kurzwaffen	Sicherheitsbehältnis mit Widerstandsgrad I ⁴⁾ oder mehrere Behältnisse mit Widerstandsgrad O ²⁾ bzw. Sicherheitsstufe B ³⁾ mit jeweils max. 10 Kurzwaffen, wenn das Behältnis schwerer als 200 kg ist die Verankerung gegen Abriss über einem vergleichbaren Gewicht liegt
Bis zu 10 Langwaffen und bis zu 5 Kurzwaffen	Stahlschrank der Sicherheitsstufe A ¹⁾ mit einem Innenfach der Sicherheitsstufe B ²⁾ (sog. Jägerschrank) Kurzwaffen im Innenfach!

Die Waffenbehörde empfiehlt, bei Neuanschaffungen Behältnisse mit Zahlenkombinationsschloss zu wählen, um Probleme bei der sicheren Aufbewahrung der Schlüssel zu vermeiden.

Aufbewahrung in nicht dauernd bewohnten Gebäuden:

In einem nicht dauernd bewohnten Gebäude dürfen nur bis zu 3 erlaubnispflichtige Langwaffen in einem Sicherheitsbehältnis mit Widerstandsgrad I ⁴⁾ aufbewahrt werden.

Erlaubnisfreie Waffen und Munition:

Druckluft-, Federdruck- oder CO₂-Waffen mit F-Zeichen oder Schreckschuss-, Gas- und Signalwaffen mit PTB-Zeichen sowie Hieb- und Stoßwaffen müssen gegen die Wegnahme durch Unbefugte gesichert werden.

Es reicht aus, sie in einem geschlossenen Behältnis aufzubewahren. Zu den Waffen gehörende Munition muss verschlossen und getrennt von den Waffen aufbewahrt werden. Geschosse von Druckluft-, Federdruck- oder CO₂-Waffen sind keine Munition im Sinne des Gesetzes.

Aufbewahrung von Munition:

Gemäß § 13 Abs. 3 der AWaffV ist erlaubnispflichtige Munition mindestens in einem Stahlblechschränk ohne Klassifizierung mit Stangenriegelschloss oder einem gleichwertigen Behältnis zu verwahren.

Grundsätzlich dürfen Schusswaffen gemäß § 36 Abs. 1 WaffG nur getrennt von der entsprechenden Munition aufbewahrt werden.

1) Sicherheitsstufe A nach VDMA 24992 (Stand Mai 1995) 2) Widerstandsgrad 0 nach DIN/EN 1143-1 (Stand Mai 1997)
3) Sicherheitsstufe B nach VDMA 24992 (Stand Mai 1995) 4) Widerstandsgrad I nach DIN/EN 1143-1 (Stand Mai 1997)

Sofern die Aufbewahrung in einem Sicherheitsbehältnis mit mindestens Widerstandsgrad 0²⁾ erfolgt, dürfen Schusswaffen und Munition zusammen verwahrt werden. In diesem Zusammenhang ist ein Behältnis der Sicherheitsstufe B nicht mit einem Behältnis Widerstandsgrad 0²⁾ gleichzusetzen.

Eine weitere Ausnahme ist der sog. „Jägerschrank“, wo Kurzwaffen und die Munition für Kurz- und Langwaffen im B-Innenfach des A-Schranks gemeinsam gelagert werden dürfen. Bei mehreren Schränken ist eine Überkreuz-Lagerung möglich; d.h. nicht zueinander passende Munition und Waffen dürfen in einem Behältnis gelagert werden.

Häusliche Gemeinschaft:

Personen, die in häuslicher Gemeinschaft leben und zum Waffenbesitz berechtigt sind, dürfen Waffen und Munition gemeinsam aufbewahren.

Entgegen der früheren Regelung dürfen Waffen auch zur vorübergehenden Aufbewahrung nur noch an Personen, die Inhaber einer Waffenbesitzkarte sind, abgegeben werden. Dies bedeutet, dass der Ehepartner – soweit sie oder er keine WBK besitzt – in keinem Fall Zugang zu Waffen und Munition haben darf.

Ausnahmen:

Im Einzelfall kann die Waffenbehörde eine andere gleichwertige Aufbewahrung zulassen. Solche Ausnahmen kommen insbesondere in Betracht, wenn Waffen und Munition in einem Waffenraum aufbewahrt werden, der dem Stand der Technik entspricht. Auch für Schützenhäuser, Schießstätten oder den gewerblichen Bereich sind Ausnahmen möglich, wenn ein geeignetes Aufbewahrungskonzept besteht. Dieses ist der Waffenbehörde zur Genehmigung vorzulegen.

Hinweise:

Gemäß § 36 Abs. 3 WaffG muss der Besitzer von Schusswaffen oder Munition der zuständigen Behörde die zur sicheren Aufbewahrung getroffenen Maßnahmen nachweisen. Die Beweislast dafür, dass ein Waffenschrank einer bestimmten Sicherheitsstufe bzw. einem bestimmten Widerstandsgrad entspricht, trägt der Besitzer.

Besitzer von erlaubnispflichtigen Schusswaffen, Munition oder verbotenen Waffen haben außerdem der Behörde zur Überprüfung der Aufbewahrungspflichten Zutritt zu den Räumen zu gestatten in denen Waffen und Munition aufbewahrt werden. Für die Abwehr dringender Gefahren für die öffentliche Sicherheit wird zudem das Grundrecht der Unverletzlichkeit der Wohnung eingeschränkt.

Wer seine Waffen und Munition nicht entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen aufbewahrt, begeht gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 19 WaffG eine Ordnungswidrigkeit, die mit einer Geldbuße bis zu zehntausend Euro geahndet werden kann. Vorsätzliche Verstöße können auch als Straftat nach § 52 a WaffG verfolgt und geahndet werden. Ferner wird durch eine unsachgemäße Aufbewahrung die waffen- und jagdrechtliche Zuverlässigkeit des Waffenbesitzers in Frage gestellt. Eine Missachtung der Aufbewahrungsvorschriften kann letztendlich zum Widerruf von waffen- und jagdrechtlichen Erlaubnissen führen.

Nach allgemeinen Erkenntnissen ist bereits jetzt eine erhebliche Anzahl von Waffenschränken auf dem Markt, die zwar vom Hersteller mit einem Etikett „nach Sicherheitsstufe (A, B, 0)“ versehen sind, den Erfordernissen des Waffenrechtes jedoch nicht entsprechen. Dies liegt daran, dass die Klassifizierung auf einer bloßen Herstellererklärung beruht, die lediglich stichprobenartig überwacht wird. Wenn die Behörde Kenntnis erhält oder feststellt, dass ein Waffenschrank nicht der angegebenen Klassifizierung entspricht, gibt sie dem Besitzer auf, unverzüglich die sichere Aufbewahrung in einem vorschriftsmäßigen Waffenschrank zu gewährleisten. Der Besitzer kann sich gegenüber der Behörde nicht auf die Etikettierung berufen, sondern hat lediglich zivilrechtliche Gewährleistungsansprüche gegenüber dem Verkäufer. Die Gefahr unterwertiger, falsch etikettierter Waffenschränke ist bei solchen nach **DIN/EN 1143-1 bzw. VDMA 24992** kaum gegeben, weil es sich hierbei um eine überwachte zertifizierte Herstellungsweise handelt.

1) Sicherheitsstufe A nach VDMA 24992 (Stand Mai 1995) 2) Widerstandsgrad 0 nach DIN/EN 1143-1 (Stand Mai 1997)
3) Sicherheitsstufe B nach VDMA 24992 (Stand Mai 1995) 4) Widerstandsgrad I nach DIN/EN 1143-1 (Stand Mai 1997)